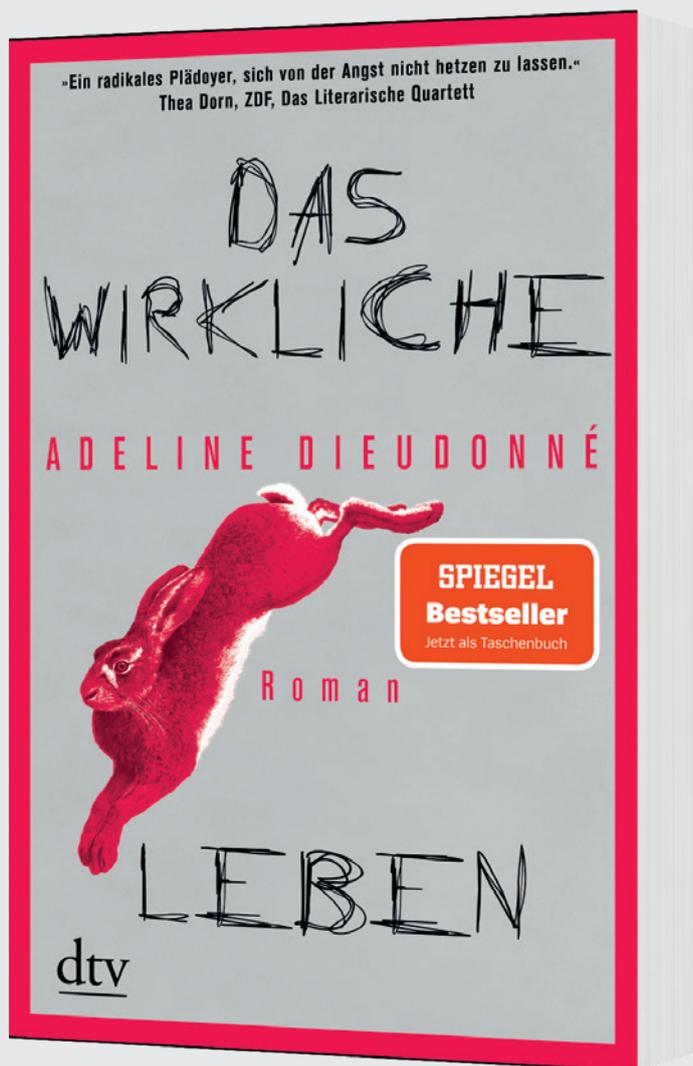


dtv Unterrichtsmodell

Lesen in der Schule



Adeline Dieudonné
Das wirkliche Leben

Thematik

- Alltägliche Gewalterfahrungen
- Selbstbewusstheit und Resilienz
- Emotionale Intelligenz
- Pubertäre Sehnsüchte
- Beziehungen: Kinder-Erwachsene

Didaktische Schwerpunkte

- Veränderungen in Beziehungen grafisch darstellen
- Methoden des kooperativen Lernens
- Eine zentrale Aussage durch Vorbereitung einer Gerichtsverhandlung verdeutlichen
- Methoden des kreativen Schreibens

Herausgegeben von: **Marlies Koenen**
Erarbeitet von: **Margret Datz**

für Klasse

11-13

INHALTSVERZEICHNIS

Lehrerteil	3
L.1 Handlung.....	3
L.2 Problematik	4
L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen.....	7
L.4 Fächerübergreifende Aspekte	8
Überblick der Aufgaben nach Methoden, Kompetenzen, Sozialform & Niveau	9
Schülerteil	12
AB 1 Lesestrategien	12
AB 2 Mein erster Eindruck.....	13
AB 3 Charakterisierung der Familienmitglieder.....	14
AB 4 Distanz und Nähe	15
AB 5 Funktionen und Bedeutungen.....	16
AB 6 Verkörperung von Gewalt	17
AB 7 Der Elefantenstoßzahn als Symbol.....	18
AB 8 Wirkung von Sprache	20
AB 9 Der Despot	21
AB 10 Alltägliche Gewalterfahrungen und ihre Bedingungen.....	22
AB 12 Heldin oder Feigling?.....	25
AB 13 Nicht mit mir!	26
AB 14 Die Hetzjagd	27
AB 15 Von der Beute zum Ich.....	28
AB 16 Das Lachen des Bruders	30
AB 17 Die Hyäne	31
AB 18 Gilles' traumatische Erfahrung.....	32
AB 19 Emotionale Intelligenz.....	33
AB 20 Pubertäre Sehnsüchte oder mehr?	34
AB 21 Beziehung: Kinder – Erwachsene	35
AB 22 Notwehr oder Mord?	36
AB 23 Das wirkliche Leben	37
AB 24 Märchenhaftes und mehr	38
Materialien und Medien	39
Internet-Seiten	39
Impressum	40

Lehrerteil

L.1 Handlung

Die zu Beginn der Geschichte 10-jährige Ich-Erzählerin wohnt mit den Eltern und dem Bruder in einer Reihenhaussiedlung.

Mittelpunkt des Hauses, aber Tabuzone für die Kinder, ist das Zimmer mit den Jagdtrophäen des Vaters. Die Hyäne aus dieser Sammlung ist für beide das Sinnbild des Bösen.

Der Vater wird als Koloss beschrieben, der mit seinem unberechenbaren und gewalttätigen Verhalten die Familie beherrscht.

Die Mutter wird mit einer unscheinbaren Amöbe verglichen, deren Hauptaufgabe in der Zubereitung der Mahlzeiten und in der Fürsorge für ihre Ziegen besteht, denen sie mehr Zuneigung entgegenzubringen scheint als den eigenen Kindern.

Anfangs hat die Ich-Erzählerin noch ein inniges Verhältnis zu ihrem kleinen Bruder, fühlt sich als seine Beschützerin und genießt seine Nähe – mental und physisch. Diese Nähe aber geht durch ein traumatisches Erlebnis verloren. Vor den Augen der Geschwister explodiert der Sahnespender des Eismannes, der dadurch getötet wird. Gilles, der Bruder, erstarrt, verliert sein Lächeln und scheint nur noch im Kadaverzimmer des Vaters zu Gefühlsreaktionen fähig zu sein.

Der Bau einer Zeitmaschine soll helfen, die Welt für Gilles wieder in Ordnung zu bringen und sein Lächeln zurückzugewinnen.

Mit dem Älterwerden schließt sich Gilles – inzwischen achtjährig – immer mehr dem Vater an, während er sich aus der Beziehung zur Schwester weiter zurückzieht. Diese entdeckt, dass ihr Bruder beginnt, sein Chinchilla, dann auch Katzen und andere Tiere aus der Nachbarschaft zu quälen, bis dahin, dass er eines Tages auch den Ziegenbock der Mutter tötet.

Als bei der Ich-Erzählerin eine ausgeprägte naturwissenschaftliche Begabung festgestellt wird, nimmt sie heimlich Unterricht bei einem Professor, in der Hoffnung, dass die Wissenschaft ihr helfen kann, den Bruder zu retten. Das Geld dafür verdient sie sich als Babysitterin.

Eines Nachts zwingt der Vater sie und den Bruder zu einem Überlebens-training im Wald. Dort treffen sie zwei weitere Männer und drei Jungen, Bekannte und Freunde des Vaters. Für die anschließende Jagd werden die Rollen verteilt: Die Ich-Erzählerin muss als Wild herhalten, die Jungen sind die Jäger. Als Trophäe soll eine Haarsträhne von ihr gelten.

Im Verlauf der nächtlichen Verfolgungsjagd wird der Ich-Erzählerin bewusst, dass es an ihr liegt, zukünftig die innere Kraft zu entwickeln, sich zur Wehr setzen zu können und nicht mehr Opfer zu sein.

Die unerwartete Arbeitslosigkeit des Vaters führt zu ungebremsten, sich bedrohlich steigernden Wutausbrüchen, die sich nicht nur gegen die Mutter richten und dort sichtbare Spuren hinterlassen, sondern auch vor der inzwischen 15-jährigen Tochter nicht Halt machen. Ein Grund dafür

ist, dass dem Vater ihre pubertäre Entwicklung nicht verborgen bleibt und er sie argwöhnisch beobachtet und so zufällig ‚Zuschauer‘ ihrer ersten sexuellen Erfahrung wird.

Grenzenlose Wut spitzt sich zu in einer dramatischen Gewaltszene zwischen Vater und Tochter, Mutter und Vater, Vater und Sohn, an deren Ende der Vater tot am Boden liegt.

Der Tod des Vaters wird von der Polizei als Notwehr eingestuft und das Verfahren eingestellt. Die Mutter verkauft die Jagdtrophäen und damit beginnt für die Fünfzehnjährige der zweite Teil ihres Lebens, die Geschichte ihres ‚wirklichen‘ Lebens. Sie weiß, dass sie die erlebte Angst vergessen muss, sich aber auch Erfahrungen bewahren darf, nicht zuletzt die Freude über das wiedergewonnene Lachen des Bruders.

L.2 Problematik

Folgende inhaltliche Schwerpunkte sind in der Auseinandersetzung mit der Geschichte zu bearbeiten:

Alltägliche Gewalterfahrungen

Das Thema Gewalt zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Roman. Es ist nicht nur der tyrannische Vater, der die Familie mit seiner Launenhaftigkeit, die unerwartet in grausame Gewalttätigkeit umspringen kann, in Atem hält. Auch der von der Protagonistin bewunderte ‚Champion‘ zeigt die Neigung, Probleme durch Einsatz von Gewalt zu lösen. Eine Explosion, bei der ein Eismann zu Tode kommt, und die Frau des Professors, die ein Säureattentat nur knapp und für immer gezeichnet überlebte, verdichten die Spuren der Gewalt.

Die Frage ist, wie die einzelnen Personen der Handlung damit umgehen.

Gilles, der sich bisher in der Zärtlichkeit der Schwester gut aufgehoben fühlte und darin Kraft gegen den tyrannischen Vater fand, ist nach dem gewaltsamen Tod des Eismannes traumatisiert und scheint unter einer posttraumatischen Belastungsstörung zu leiden.

Die Eltern gehen nicht auf den Unfall ein und nur die Schwester scheint die Veränderung im Wesen des Bruders zu bemerken. Nach tagelangem Schweigen verschanzt sich Gilles immer öfter im Kadaverzimmer des Vaters und scheint an den toten Tieren Gefallen zu finden. Wohl um den eigenen Schmerz zu betäuben, beginnt er damit, kleinere Tiere zu quälen und schließlich, sie auch zu töten. Später sind die Haustiere der Nachbarn nicht mehr vor ihm sicher und sogar eine der von der Mutter geliebten Ziegen bringt er um.

Die Mutter versucht, keine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken (Amöbendasein) und ihrem despotischen Mann jeden Wunsch von den Augen abzulesen. Sie verschanzt sich hinter Ersatzhandlungen und widmet ihre ganze Aufmerksamkeit und Fürsorge dem Garten und vor allem ihren Ziegen. Trotz schwerster Misshandlungen geht sie nicht zur Polizei und weist sogar von außen angebotene Hilfe zurück.

Die Protagonistin macht im Laufe der Geschichte in Bezug auf erfahrene Gewalt eine Entwicklung durch. Zunächst verhält sie sich dem Vater gegenüber ähnlich wie die Mutter und versucht, sich seiner Aufmerksamkeit zu entziehen. *„Um seiner Zerstörungswut zu entgehen, würde ich mich still und leise entwickeln müssen, auf Zehenspitzen gewissermaßen.“* (S. 117.) Dann beginnt sie zu lügen, um ihre eigenen Ziele durchzusetzen. *„Mir blieb darum nichts anderes übrig, als ihm etwas vorzumachen, bis ich alt genug wäre, weit weg von ihm, auf eigenen Füßen zu stehen.“* (S. 119) Der ‚Champion‘ allerdings scheint ihr zu imponieren, als er mit Gewalt ihren Hund aus den ‚Fängen‘ des Nachbarn befreit.

Im weiteren Handlungsverlauf entdeckt sie das Tier ‚in sich selbst‘, als den Drang zum Bösen, überwindet ihn aber und geht gestärkt aus dieser Erfahrung hervor. *„Ich war keine Beute mehr ... Und auch kein Raubtier. Ich war ich und dieses Ich war durch nichts totzukriegen.“* (S. 176)

Selbstbewusstheit und Resilienz

Die Protagonistin verfügt über eine entwickelte Selbstbewusstheit, die es ihr ermöglicht, trotz der gewalttätigen Umgebung ihr Leben zu leben und sogar glückliche Momente wahrzunehmen.

Sie hat ihr Schicksal und vor allem das ihres Bruders akzeptiert, verliert sich aber nicht in Selbstmitleid, sondern sucht Lösungswege, die sich ihrem Alter entsprechend ändern. Sie übernimmt sehr früh die Verantwortung für sich und den Bruder und bedenkt Dinge, die eigentlich im Verantwortungsbe- reich ihrer Eltern liegen sollten. *„Da beschloss ich, wenn schon niemand mich zu Bett brachte, ich das zumindest für Gilles tun konnte.“* (S. 28/29)

Ihr ist bewusst, dass die Mutter in der Opferrolle verharrt, gleichzeitig weiß sie aber, dass sie selbst zwar noch stillhalten muss, aber in absehbarer Zeit ‚ausbrechen‘ wird, was ihr mental auch gelingt. *„Ich war keine Beute mehr. Ich war auch kein Raubtier. Ich war ich.“* (S. 176)

Der Glaube an eine bessere Zukunft hält sie aufrecht und gibt ihr die Kraft, weiterzumachen. *„Ich wusste, dass ich es eines Tages schaffen würde, unsere Vergangenheit zu ändern ...“* *„Wie anders war dagegen mein Leben. Ich hatte Ziele.“* (S. 145)

Emotionale Intelligenz

Die Ich-Erzählerin ist hochbegabt, überspringt in der Schule eine Klasse, könnte sogar noch in die nächste wechseln und interessiert sich schon als Zehnjährige für physikalische Themen. Das sagt allerdings noch nichts über ihre emotionale Intelligenz aus. Untersucht man jedoch ihr Verhalten anhand der Theorie von Daniel Goleman, wird man feststellen, dass sie auch in dieser Hinsicht außergewöhnlich ist.

Sie ist in der Lage, eigene Emotionen zu erkennen und zu analysieren, z. B., wenn es um die Liebe zum Bruder geht. Diese Liebe spornt sie an, für sein Lachen, als Symbol für eine glückliche, gemeinsame Zeit, zu kämpfen. Sie ist sich auch über ihre Gefühle für den ‚Champion‘ im Klaren. Sie liebt ihn, ohne jedoch seine Frau, die Feder, verletzen zu wollen und hält deshalb ihr

Verlangen in Zaum. Auch nach ihrem sexuellen Erlebnis mit ihm, will sie weder ihm gehören noch ihn besitzen.

Ihre Empathiefähigkeit ist sehr ausgeprägt. Sie erkennt früher als die Eltern, was mit ihrem Bruder geschieht. Auch die unausgesprochenen sexuellen Signale des ‚Champion‘ werden von ihr wahrgenommen, ebenso sein Zögern und sein Rückzug.

Sie versteht es, mit Beziehungen umzugehen, aber auch sich Beziehungen zunutze zu machen. So sucht sie zunächst die Hilfe der Nachbarin und später die des Professors, um ihre Ziele zu erreichen.

Pubertäre Sehnsüchte

Wir begleiten die Ich-Erzählerin von ihrem zehnten bis zum fünfzehnten Lebensjahr und nehmen ihre zunehmenden sexuellen Fantasien und Sehnsüchte wahr. In dieser Hinsicht geht es ihr wie jedem anderen Teenager auch: Sie entdeckt ihren Körper. Die Veränderungen, die daran sichtbar werden, sind ihr zunächst unangenehm, später aber setzt sie sie bewusst für ihre Wünsche ein. Die Fähigkeit, Lust zu empfinden und Lust zu bereiten, kann sie einerseits positiv annehmen, zugleich hat sie aber auch ein schlechtes Gewissen. *„Ich wusste, dass ich das nicht denken durfte, dass es etwas Schlechtes war.“* (S. 124)

Kind-Erwachsenen-Beziehungen

Die Beziehung der Protagonistin zum Vater ist geprägt von Angst, aber auch von der Gewissheit, ihn eines Tages bezwingen zu können. Mit einer für eine Dreizehnjährige ungewöhnlichen Klarheit erkennt sie, dass er keine Ahnung hat, wer sie wirklich ist. Dennoch sucht sie nach kleinen Zeichen seiner Liebe.

Die Beziehung zur Mutter zeichnet sich zunächst durch Verachtung aus (Amöbe, ein Nichts), wandelt sich aber im Laufe der Geschichte in eine vorsichtige Annäherung. Eine vertrauensvolle Mutter-Tochter-Beziehung entsteht jedoch nicht. Außer den Andeutungen, dass sie schnell ihr eigenes Geld verdienen sollte, gibt die Mutter nichts von ihren Gefühlen der Tochter gegenüber preis.

Wo die Eltern mit Liebe, Fürsorge und Einfühlungsvermögen reagieren müssten, herrscht Schweigen. Allem Anschein nach sehen sie nach dem Tod des Eismannes keine Notwendigkeit, auf den Unfall einzugehen, oder sie übergehen das erschreckende Ereignis aus Mangel an Empathie. Der zu diesem Zeitpunkt zehnjährigen Protagonistin jedoch ist klar, dass hier etwas geschehen ist, das der Aufarbeitung bedarf. Da ihr selbst durch die Erwachsenen nicht geholfen wird, will sie das wenigstens für den Bruder tun und übernimmt eine Verantwortung, die eigentlich den Eltern zukommt.

Das anfängliche Vertrauen zur Nachbarin Monica wird belastet durch die Erkenntnis, dass die Überlegungen der Ich-Erzählerin zum Bau einer Zeitmaschine von Monica nicht ernst genommen wurden, dass alles in ihren Augen ‚nur ein Spiel war‘.

L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Das Thema Gewalt, ihre Ausdrucksformen und Wirkungen ziehen sich wie ein roter Faden durch den Roman.

Bei der hier dargestellten häuslichen Gewalt handelt es sich nicht um Einzelfälle. Laut BKA wurde jede dritte Frau in Deutschland mindestens einmal Opfer physischer oder psychischer Gewalt. Die Auswertung der Statistik zeigt, dass die Opfer von Partnerschaftsgewalt zu mehr als 81% Frauen sind. Die Hälfte von ihnen hat in einem gemeinsamen Haushalt mit dem Täter gelebt. Demnach wurden 2019 insgesamt 141.792 Menschen Opfer von Partnerschaftsgewalt (2018: 140.755). Knapp 115.000 Opfer waren weiblich. (s. [BMFSFJ - Häusliche Gewalt](#)) Die Dunkelziffer ist allerdings wesentlich höher, da viele Frauen, wie die Mutter der Protagonistin, den Absprung nicht schaffen, sei es aus Angst oder aus Unwissenheit.

Die Täter, in einigen Fällen auch Täterinnen, sind in allen sozialen Schichten zu finden. Die Wahrscheinlichkeit, dass Schülerinnen und Schüler mit Gewalt konfrontiert werden, ist somit sehr hoch.

Sich mit dem Thema auseinandersetzen, ist nicht nur Selbstschutz (gar nicht erst Opfer werden oder sich aus der Opferrolle zu befreien), sondern ermöglicht u.U. auch, Gewalt im eigenen Umfeld zu erkennen und dem Opfer möglicherweise Unterstützung zuteil werden zu lassen. Auf keinen Fall geht es aber darum, sich selbst aktiv in Gewaltszenen einzumischen

Eine Reaktion auf die Gewalt des Vaters ist die Gewalttat des straf-unmündigen elfjährigen Gilles, was von der Polizei als Notwehr eingestuft wird. Hier gilt es allerdings anhand der Beschreibungen der Protagonistin zu untersuchen, wie das Geschehene tatsächlich einzuordnen ist.

Bei der Erarbeitung des Romans wird versucht, durch Methoden kooperativen Lernens das Potenzial der Gemeinschaft zu nutzen und möglichst viele verschiedene Sichtweisen und Bewertungen einzubinden.

Das dargebotene Modell ist ein Angebot, das ganz oder auch nur in Teilen genutzt werden kann. Durch den fächerübergreifenden Ansatz lassen sich verschiedene Aspekte auch in andere Fachbereiche auslagern.

Die unterschiedlichen Sozialformen sind auf den Arbeitsblättern durch folgende Symbole gekennzeichnet:

Einzelarbeit (EA)	Partnerarbeit (PA)	Gruppenarbeit oder Plenum (GA)
		

Gewalt als roter Faden durch den Roman

Häusliche Gewalt

Selbstschutz

Sensibilisierung für mögliche Gewaltopfer

Notwehr oder Mord?

Sozialformen

L.4 Fächerübergreifende Aspekte

Ausgehend vom Inhalt des Buches bieten sich verschiedene fächerübergreifende Aspekte an, die auch von den entsprechenden Fachkollegen während der Projektarbeit übernommen werden können. Hier lassen sich entweder ausgewählte Aspekte vertiefen oder Teile des Projekts erarbeiten.

Deutschunterricht

- Eine Charakteristik erstellen (AB 3)
- Wirkung von Sprache analysieren (AB 8)
- Essays schreiben (AB 12)
- Erörterungen erarbeiten ((AB 22)
- Märchen/Science-Fiction-Geschichten schreiben (AB 24)
- Rezensionen verfassen (AB 25)

Psychologie

- Gedanken zu innerer Stärke und Resilienz vertiefen (AB 15)
- Traumata – Posttraumatische Belastungsstörungen – Ursachen und Symptome erforschen (AB 18)
- Wirkung von Gesprächstherapien erkunden (AB 18)
- Sich mit dem Begriff „emotionale Intelligenz“ genauer befassen; Versuche, die eigene emotionale Intelligenz zu bestimmen (AB 19)

Pädagogik

- Pubertät (AB 20)
- Kind-Erwachsenen-Beziehungen untersuchen (AB 21)

Überblick der Aufgaben nach Methoden, Kompetenzen, Sozialform & Niveau

Lernbereich	fachliche Kompetenzen & Methoden	Beispiel	Niveaustufe	Sozialform	Seite
Umgang mit Texten und Medien	- Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen	<i>Lesen Sie sorgfältig und genau.</i>	①	EA	12
	- Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden	<i>„Notieren Sie die handelnden Personen und ergänzen Sie Eigenschaften“</i>			13
Produktionsorientiertes Schreiben	- Wesentliche Inhalte eines Textes erfassen und eine Charakterisierung verfassen	<i>„Schreiben Sie anschließend eine Charakteristik über die ausgewählte Person.“</i>	③	GA, EA	14
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte eines Textes erfassen und visualisieren	<i>Grafische Darstellung, Standbild</i>	③ ①	EA/ PA	15
	- Eigene Deutungen entwickeln	<i>„Welche übergeordnete Bedeutung kann in der Wahl des Personenkreises liegen?“</i>	③	EA, GA	AB 5
	- Zentrale Inhalte eines Textes erfassen und mit Hilfe eines Plakates veranschaulichen	<i>„Visualisieren Sie das Ergebnis der GA auf einem Plakat.“</i>	③	GA	AB 6
	- Texten gezielt Informationen entnehmen	<i>„Informieren Sie sich dazu auf den Seiten ...“</i>	②	EA	AB 7
	- Handlungsmuster verstehen und begründen	<i>„Beschreiben Sie, was in der Protagonistin vor sich geht, welche Wende sich in ihr vollzieht.“</i>	②		
Reflexion über Sprache	- Gefühle in inhaltliche Zusammenhänge einbinden	<i>„Analysieren von sprachlichen Mitteln“</i>	②	EA	AB 8
		<i>„Erproben Sie selbst die Wirkung von Sprache ...“</i>	③		
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte eines Textes erfassen	<i>„Zeigen Sie auf, wie die Familienmitglieder auf den Vater reagieren.“</i>	①	EA	AB 9
	- Das Verhalten einer Figur erklären und die Einschätzung am Text belegen können		②	GA	
	- Die eigene Meinung formulieren und begründen	<i>„Diskutieren Sie in einer Fish-Bowl-Runde ...“</i>	③		
Szenische Verfahren	- Zentrale Inhalte eines Textes erfassen und auf das eigene Erleben übertragen	<i>„Zeigen Sie das Phänomen an weiteren Beispielen aus dem alltäglichen Leben.“</i>	③	EA	AB 10
		<i>„Zeigen Sie in einer kurzen Szene typische Täter-/Opferhaltungen.“</i>	②	PA, PL	

Produktionsorientiertes Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Einen inneren Monolog verfassen - sich in die Lage einer Person aus dem Roman versetzen 	„Mein Gott, wie weit sind wir gekommen ...“	③	EA	AB 11
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Reaktion eines Handlungsfigur verstehen und begründen - Die eigene Position dazu reflektieren 	<p>„Überlegen Sie, welche Gründe die Mutter hat.“</p> <p>„Setzen Sie sich in einem Essay kritisch mit der Fragestellung auseinander.“</p>	③	PA, EA	AB 12
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Informationen sammeln - Eine eigene Meinung entwickeln 	<p>„Informieren Sie sich ...“</p> <p>„Diskutieren Sie im Plenum ...“</p>	①	EA, PL	AB 13
	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Handlungen bewerten - Eigene Deutungen entwickeln 	<p>Was bezweckt der Vater wohl damit?</p> <p>„Wie beurteilen Sie die Aussage des Vaters?“</p>	②	EA	AB 14
	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Aussagen am Text belegen - Stichwörter notieren - Informationen über elektronische Medien einholen 	<p>„Informieren Sie sich auf den Seiten ... und notieren Sie in Stichworten.“</p> <p>„Informieren Sie sich über die sieben Säulen der Resilienz ...“</p>	②	EA	AB 15
	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes erfassen (hier: das Lachen der Hyäne) 	<p>„Analysieren Sie seine Bedeutung und berücksichtigen Sie dabei die Lebensumstände der Familie.“</p> <p>„Was steckt hinter diesem Bild von dem Monster ‚Hyäne‘?“</p>	③ ②	EA EA	AB 16 17
Szenische Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte des Textes erfassen - Rechercheaufgaben - Ein Therapie-Gespräch vorbereiten und vorstellen 	<p>„Informieren Sie sich über den Begriff ...“</p> <p>„Bereiten Sie auf Grundlage Ihrer Überlegungen ein Therapie-Gespräch vor.“</p>	② ③	EA GA	AB 18
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Informationen über unterschiedliche Medien einholen 	„Informieren Sie sich über den Begriff ...“	③	EA	AB 19

	- Aussagen am Text belegen	<i>„Zitieren Sie Textstellen, die Ihre Erkenntnisse untermauern.“</i>			
	- Zentrale Inhalte des Textes erfassen - Das Verhalten einer Handlungsfigur verstehen und erklären	<i>„Nehmen Sie Stellung zu bestimmten Aussagen.“</i>	②	EA, PL	AB 20
	- Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Verhalten einer Figur verstehen und erklären - Die eigene Meinung wiedergeben	<i>„Diskutieren Sie, ob eine Zehnjährige eine solche Verantwortung tragen sollte.“</i>	③	PA	AB 21
Szenische Verfahren	- Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Eine Gerichtsverhandlung vorbereiten - Eigene Deutungen entwickeln	<i>„Bilden Sie ein Psychologenteam und bereiten Sie eine Verhandlung vor dem Familiengericht vor.“</i>	③	GA	AB 22
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Aussagen am Text belegen - Eigene Deutungen entwickeln	<i>„Suchen Sie im Roman nach Hinweisen zu ...“</i> <i>„Wie wird das weitere (wirkliche) Leben vermutlich verlaufen?“</i>	③	PA	AB 23
Produktionsorientiertes Schreiben	- Zentrale Inhalte des Textes erfassen - Märchen oder Science-Fiction-Geschichten schreiben	<i>„Wählen Sie die Form des Märchens oder eines Science-Fiction-Textes und schreiben Sie die Geschichte entsprechend um.“</i>	③	EA	AB 24

Schülerteil

AB 1 Lesestrategien



Lesen bedeutet immer, sich mit einem Text individuell auseinanderzusetzen, ihn zu verstehen und sich eine Meinung dazu zu bilden. Dabei kann es hilfreich sein, bestimmte Strategien zu beachten.

- Suchen Sie sich einen Ort aus, an dem Sie in Ruhe lesen und sich konzentrieren können und schalten Sie alle möglichen Störquellen aus.
- Halten Sie alle wichtigen Arbeitsmittel griffbereit: Papier, Stifte, Textmarker, Poststrips usw.
- Lesen ist Arbeit! Nehmen Sie sich jeweils einen Lesezeitraum vor und sorgen Sie danach für Entspannung.
- Lesen Sie sorgfältig und genau. Notieren Sie ebenfalls Handlungsorte und Geschehnisse (was geschieht wo?) und geben Sie die jeweiligen Seitenzahlen an.
- Können Sie die Handlungen nachvollziehen oder erscheinen sie Ihnen fragwürdig? Fallen Ihnen spontan Alternativen ein?
- Notieren Sie wichtige Textstellen und dazu bestehende Fragen, Unklarheiten und konkreten Diskussionsbedarf.
- Gibt es etwas, das Sie **besonders gelungen finden oder schlecht finden**, das Sie fasziniert oder abstößt? Das kann die Handlung einer Protagonistin /eines Protagonisten sein oder ihre/seine Sprache, ein Ort oder eine geäußerte Meinung. Notieren Sie jeweils die Seitenzahlen.
- Gibt es einen Spannungsbogen? Wo ist der Höhepunkt?
- Falls das Buch Ihr Eigentum ist und nicht ausgeliehen wurde (Schule, Bibliothek), können Sie auch direkt im Text markieren sowie wichtige Kernbegriffe oder Zusammenfassungen an den Rand schreiben.
- Notieren Sie die handelnden Personen und ergänzen Sie jeweils erwähnte Eigenschaften, Beschreibungen, wichtige Aussagen, die sie machen, Dinge, die sie tun, verbunden mit den Seitenzahlen der Fundstellen.

AB 2 Mein erster Eindruck



Im Kasten unten finden Sie Auszüge aus Rezensionen im Netz.

- Lesen Sie diese aufmerksam und überlegen Sie, welche davon Ihre eigenen Eindrücke wiedergeben. (Kennzeichnung durch Markieren oder Umkreisen).

Brutalität und Schönheit - ein schwer zu lesender und schwer zu verkraftender Roman - zu Tränen rührende Geschichte - überzeugende Mischung aus Märchen und Thriller, aus Gesellschaftsroman und Horrorgeschichte – starkes, sprachgewaltiges, ungewöhnliches Buch – von der ersten bis zur letzten Seite spannend und mitreißend – bewegend und gewaltig, aber sehr hart – spannend und erschreckend erzählt – hart, brutal, aber voller Herzenswärme – nicht in meiner Wohlfühlzone, denn es dominieren Gewaltszenen, Tierquälerei, zerrüttete Familienverhältnisse und die schier unvorstellbare Dominanz des Bösen über das Gute – eine ganz besondere Heldin – ihre Worte transportieren das Grauen – eine Geschichte, die an Grenzen geht – das Schöne und das Hässliche, Grausamkeit und Liebe, Angst und Hoffnung liegen dicht beieinander

- Beschreiben Sie kurz Ihre ersten Eindrücke mit eigenen Worten.



Tauschen Sie diese mit einer Partnerin/einem Partner aus und notieren Sie eventuelle Gemeinsamkeiten oder Unterschiede.

AB 3 Charakterisierung der Familienmitglieder

Für das Verständnis des Romans ist es wichtig, sich ein genaues Bild von der Protagonistin und ihren Familienangehörigen zu machen.



Bilden Sie Vierergruppen und verteilen Sie die Familienmitglieder untereinander auf.



Schreiben Sie anschließend eine Charakteristik der gewählten Person.
Nutzen Sie dazu Ihre Lesenotizen.

- Präsenz
- Aussagen mit Zitaten oder Textstellen belegen
- sachlich und objektiv

Einleitung: In der kurzen Einleitung werden Titel des Textes, Autorin, die Textsorte, das Erscheinungsdatum, das zentrale Thema und die zu charakterisierende Figur benannt.

Hauptteil: Beginnen Sie mit den **äußeren Merkmalen**: Welche Fakten zur Figur sind bekannt? Name und Alter, wenn möglich die Lebensumstände, die Herkunft, der Beruf. Lebt sie allein oder in einer Beziehung? Welche Stellung hat sie? In welcher Zeit lebt sie?

Im Weiteren konzentrieren Sie sich auf das **Verhalten der Figur**.

Wie verhält sie sich gegenüber anderen Personen? Welche Beziehung wird hier deutlich? Gibt es ablehnende Reaktionen oder Konflikte?

Bei der **Innensicht** sollten Sie auf Charaktereigenschaften eingehen, die nicht direkt beobachtbar sind: Gefühle, Eigenschaften, Gedanken oder Vorlieben. Auch Einstellungen oder Absichten, die deutlich werden, können an dieser Stelle benannt werden.

Am Ende des Hauptteils sollte noch einmal auf eine mögliche Entwicklung der Figur geschaut werden, bspw. ob sie sich im Laufe der Geschichte verändert hat und warum.

Schluss: Abschließende Bewertung der Person: Hier kann eine persönliche Meinung geäußert werden. Möglich ist jedoch auch eine Erklärung zur Bedeutung der Figur für das Gesamtwerk.



Setzen Sie sich in der Gruppe zusammen und tauschen Sie sich über die Personen aus. Gegebenenfalls können die Charakterisierungen noch ergänzt oder geändert werden.

AB 4 Distanz und Nähe

Außer dem Vater, der Mutter und dem Bruder Gilles gibt es weitere wichtige Personen im Umfeld der Protagonistin: die Nachbarin Monica, die Feder, der Champion und Professor Pawlović.



Stellen Sie den oben genannten Personenkreis in seiner Nähe und Distanz zur Ich-Erzählerin in zwei grafischen Szenenbildern dar.

- Nutzen Sie dazu – wie in der folgenden Legende angegeben – für jede Romanfigur den entsprechenden Farbkreis als Darstellungselement.

Legende:	Ich-Erzählerin	der Vater	die Mutter	Gilles
	der Champion	die Feder	Monica	Prof. Pawlović

- Ihre Szenenbilder sollten sich auf folgende Handlungszeitpunkte beziehen:

a) Beginn der Gespräche bei Professor Pawlović (S. 125)

b) unmittelbar nach dem Tod des Vaters (S. 236)



Diskutieren Sie in Kleingruppen Ihre Darstellungen und wählen Sie zweimal zwei unterschiedliche Szenenbilder aus, die Sie dem Plenum als (lebendige) Standbilder präsentieren. Prüfen Sie die Ergebnisse in Bezug zum Romantext und klären Sie, was sich an den präsentierten Zeitpunkten verändert hat.

AB 5 Funktionen und Bedeutungen

Der erweiterte Personenkreis um die Protagonistin (Monica, die Feder, der Champion, der Professor und seine Frau) ist von der Autorin sicher nicht von ungefähr gewählt. Welche tiefergehenden Bedeutungen könnten diese Personen jeweils haben? Für was könnten sie in Bezug auf die Ich-Erzählerin stehen? Welche Gefühle oder Sehnsüchte könnten sie spiegeln, welche Lebensformen oder Klischees?



Denken Sie gemeinsam mit einer Partnerin/einem Partner über die Fragen nach.
Notieren Sie das Ergebnis Ihrer Überlegungen in Stichworten und geben Sie jeweils eine kurze Begründung (Textstellen zu den eigenen Vermutungen).

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

AB 6 Verkörperung von Gewalt



Gewalt zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Roman. Sie geht zwar hauptsächlich vom Vater aus, aber nicht ausschließlich.

- Skizzieren Sie kurz, wer wie Gewalt ausübt oder zeitweise nur dazu bereit ist.

Vater: schlägt die Mutter, brüllt, trinkt, _____

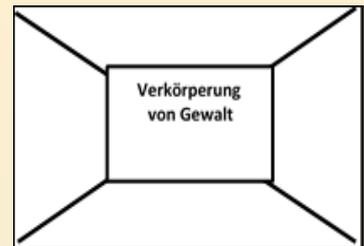


- Finden Sie sich in einer Vierergruppe zusammen und machen Sie sich in einem Placemat Gedanken darüber, durch welche Gegenstände die Gewalt im Roman jeweils verkörpert wird. (Symbole der Gewalt: z. B. die Trophäen).

- Visualisieren Sie das Ergebnis der Gruppenarbeit auf einem Plakat.
- Vergleichen Sie Ihr Arbeitsergebnis mit dem der anderen Gruppen. Denken Sie dabei über die genannten Gegenstände nach und überlegen Sie, wie diese sich kategorisieren lassen.

Placemat-Methode

- *Jeweils vier Schüler*innen sitzen um ein DIN A-3-Blatt, das in fünf Bereiche aufgeteilt ist.*
- *In die Mitte wird eine Frage/These/Stichwort eingetragen.*
- *In die vier Schreibfelder notiert jede/r seine eigenen Gedanken dazu. Alle schreiben gleichzeitig mit unterschiedlichen Stiftfarben und ohne sich verbal auszutauschen.*
- *Nach einer ersten Eintragung wird das Blatt gedreht, sodass jede/r den vorausgegangenen Eintrag auf seinem Schreibfeld lesen und darauf schriftlich reagieren kann.*
- *Am Ende der 2. Runde werden alle Aussagen gelesen, besprochen und miteinander ein Fazit gezogen, dass auf eine Karte geschrieben und in die Mitte des DIN A-3-Blattes geklebt wird.*



AB 7 Der Elefantenstoßzahn als Symbol



AB 8 Wirkung von Sprache

Worte sind mehr als Buchstaben oder durch Aneinanderreihung entstandene Sätze. Je nach Wahl können sie objektiv informieren, aber auch Gefühle in uns auslösen wie Begeisterung, Hoffnung, Angst oder Entsetzen. Sie können aufregen oder beschwichtigen. Sie können eine Erwartung oder Vorstellung auslösen von einer bevorstehenden Situation.

Sie können ‚unter die Haut gehen‘ und uns emotional teilhaben lassen am Leben von anderen.



- Suchen und zitieren Sie Stellen, in denen es Adeline Dieudonné gelingt, Angst und Gewalt mit Worten fühlbar zu machen. Notieren Sie auch die Seitenzahlen.

- Analysieren Sie, mit welchen Mitteln ihr das gelingt.

- Zeigen Sie an Beispielen auf, wie das Verhältnis der Eltern zueinander durch die Beschreibung entsprechender Szenen deutlich wird.



- Erproben Sie selbst die Wirkung von Sprache, indem Sie eine Situation darstellen, in der Liebe, Angst, Entsetzen, Glück oder Hoffnung beschrieben wird und präsentieren Sie das Ergebnis im Plenum. Denken Sie dabei auch an die nonverbalen Ausdrucksmittel.

AB 9 Der Despot

Mein Vater war ein Koloss. Er hatte breite Schultern wie ein Abdecker. Und Hände wie ein Riese. Hände, die den Kopf eines Küchens ebenso leicht abschlagen konnten wie den Kronkorken einer Flasche Cola. Neben der Trophäenjagd hatte mein Vater noch zwei weitere Leidenschaften: fernsehen und Whisky trinken. Wenn er nicht gerade in den entlegensten Ecken der Welt nach Tieren zum Töten suchte, schloss er, eine Flasche Glenfiddich in der Hand, den Fernseher an die Lautsprecherboxen an, die so viel gekostet hatten wie ein Kleinwagen. Und hin und wieder richtete er sogar das Wort an meine Mutter. (S. 8/9)

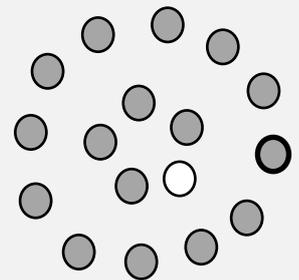


- Zeigen Sie auf, wie die Familienmitglieder auf den Vater reagieren/sich zu schützen versuchen und notieren Sie die Seitenzahl der Fundstellen.

- An einer Stelle im Verlauf der Geschichte findet die Protagonistin eine mögliche Erklärung für das Verhalten des Vaters. (S. 203/204)



- Diskutieren Sie in einer Fish-Bowl-Runde, ob diese Erklärung auch eine Entschuldigung sein könnte und halten Sie das Ergebnis fest. Berücksichtigen Sie dabei beide Seiten: Täter und Opfer.



Fish-Bowl: Kleiner Innenkreis diskutiert – ein Platz bleibt frei, großer Außenkreis hört zu. Nach Wortmeldung darf der freie Stuhl kurzfristig von einer/m Außenkreisteilnehmer*in besetzt werden.

AB 10 Alltägliche Gewalterfahrungen und ihre Bedingungen

Das Thema Gewalt ist im gesamten Roman präsent. Sie haben sich schon einen Überblick darüber verschafft, wer Gewalt ausübt oder zeitweise auch nur dazu bereit ist.

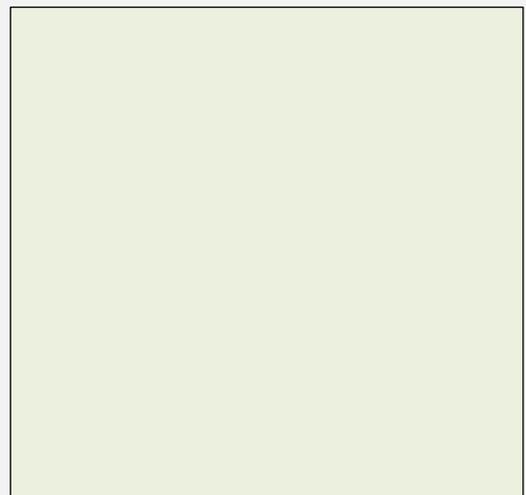
-  • Der Vater scheint für sich selbst eine Erklärung gefunden zu haben, die sein Verhalten legitimiert. „Die Großen fressen die Kleinen“, pflegte er zu sagen. „Die Großen fressen die Kleinen: Der Spruch schien ihm zu gefallen.“ (S. 35)

- Überlegen Sie, inwieweit das Verhalten der Mutter (ein Nichts zu sein, S. 35) das Verhalten des Vaters herausfordert bzw. zulässt.

- Zeigen Sie dieses Phänomen an weiteren Beispielen aus dem alltäglichen Leben auf.

-  • Zeigen Sie gemeinsam mit einer Partnerin/einem Partner in einer kurzen Szene typische Täter-/Opferhaltungen. Denken Sie dabei an Körperhaltung, Gestik, Mimik und Stimmklang.

- Skizzieren Sie die Szene/n in Stichworten und/oder als Grafik.



-  • Diskutieren Sie eine oder zwei Darstellungen exemplarisch im Plenum.

Fazit: _____

Mögliche Infos unter: <https://www.selbstverteidigung-mit-wingtsun.de/startseite/gewalt/gewalt-opfer/>



Vergleichen Sie Ihre Arbeit mit einer Partnerin/einem Partner.
Gibt es Gemeinsamkeiten/Unterschiede?

AB 12 Heldin oder Feigling?

Meine Mutter trug die Spuren von seinen Schlägen nun ständig im Gesicht. Sobald ein Hämatom abgeschwoll, wurde es durch eine aufgeplatzte Lippe oder Augenbraue ersetzt. Es war ein makabrer Staffellauf. Der Wangenknochen rief: „Ich übernehme! Ich bin dran!“ und bumm! Er wurde rot, dann blau, dann schwarz, dann gelb. Manchmal sah man sogar ein paar Grünschattierungen. Dann war die Lippe dran, danach ein Auge. Das Gesicht meiner Mutter schwoll nicht mehr ab.

Deshalb machte sie es sich zur Angewohnheit, die Einkäufe nach Hause liefern zu lassen, damit sie in den Geschäften nicht mehr so komisch angeschaut wurde. Eines Tages hatte eine mitfühlende Kassiererin sogar die Polizei gerufen. Da meine Mutter es abgelehnt hatte, Anzeige zu erstatten, war das jedoch ohne Folgen geblieben. (S. 199/200)



- Überlegen Sie gemeinsam mit einer Partnerin/einem Partner, welche Gründe die Mutter wohl hat, die Gewaltausbrüche des Vaters zu ertragen, ohne sich zu wehren. Kann sie nicht oder will sie nicht? Beziehen Sie alle Informationen, die sich aus dem Text ergeben, in Ihre Überlegungen ein und ziehen Sie eigene Schlüsse.
- Notieren Sie dazu Stichpunkte.



- Ist die Mutter Heldin oder Feigling?
Setzen Sie sich in einem Essay kritisch mit dieser Fragestellung auseinander.

In Essays geht es darum, eine persönliche Stellungnahme zu einer Frage aufzuzeigen und zu begründen. Es geht um die kritische Auseinandersetzung mit einem Thema.

Einleitung: Formulierung der Frage

Hauptteil

- drei bis fünf Argumente zu der Fragestellung
- subjektive Darstellung, trotzdem klare Argumentation
- Veranschaulichung durch Beispiele, Zitate usw.
- kein Anspruch auf Vollständigkeit
- kurze Wertungen

Schluss: Wiederholung der Fragestellung, Zusammenfassung und Schlussfolgerung/en ...

AB 13 Nicht mit mir!

„Jede dritte Frau in Deutschland ist mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder psychischer oder sexualisierter Gewalt betroffen. Etwa jede vierte Frau wird mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt durch ihren aktuellen oder früheren Partner. Betroffen sind Frauen aller sozialen Schichten.“ (<https://www.bmfsfj.de/> 10.05.2021)



- Informieren Sie sich im Internet, welche Formen häuslicher Gewalt es gibt.

- Informieren Sie sich ebenso über mögliche Hilfsangebote.



- Diskutieren Sie im Plenum die Einstellung: „Nicht mit mir!“. Beachten Sie bei der Diskussion auch die Geschlechterrolle. Gibt es Unterschiede in der Argumentation? Geht Gewalt immer nur von Männern aus?

Informationsangebot:

<https://www.hilfetelefon.de/gewalt-gegen-frauen.html>
<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/gewalt-gegen-frauen-merkmale-und-tatsachen.html>
<https://www.polizei-beratung.de/opferinformationen/haeusliche-gewalt/>
<https://weisser-ring.de/haeuslichegewalt>
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/haeusliche-gewalt/haeusliche-gewalt-80642>

AB 14 Die Hetzjagd

„So eine Hatz ... Ihr müsst wissen, das Besondere ist dieser Moment, in dem zwischen euch und eurer Beute eine einzigartige Verbindung entsteht. Es ist das Wild, das diesen Augenblick bestimmt. Den Moment, wenn es sich ergibt, sich seinem Schicksal fügt. Weil ihr der Stärkere seid. Und dann drückt ihr ab. Allerdings ist dazu Geduld gefragt. Denn ihr müsst eurer Beute so lange nachsetzen, bis sie sich entschließt, dass sie den Tod einer weiteren Flucht vorzieht.“ (S. 161/162)



- Wie beurteilen Sie diese Aussage des Vaters?
Spricht er hier nur von einer Jagd nach Wild oder gibt es eine tiefere Bedeutung?
Lässt sie auf seine eigenen Empfindungen schließen?
Führen Sie Textstellen an, die Ihre Ausführungen unterstützen.

„Heute Nacht werden wir jedoch kein Tier töten. Heute machen wir nur eine Hatz und ...“
Er drehte sich zu mir. „... gejagt wirst du.“ (S. 162)

- Was bezweckt der Vater wohl mit diesem Vorgehen? Denkt er wirklich an ein Überlebenstraining, das seiner Tochter im späteren Leben Schutz bieten soll?
Lesen Sie dazu auf den Seiten 118 und 163 nach.

„Tut ihr dabei aber nichts an, hört ihr? Schließlich ist sie meine Tochter und ich will sie eines Tages noch verheiraten.“ (S. 163)

- Zeigt sich hier Ihrer Meinung nach ein Ansatz von Vaterliebe?

AB 15 Von der Beute zum Ich

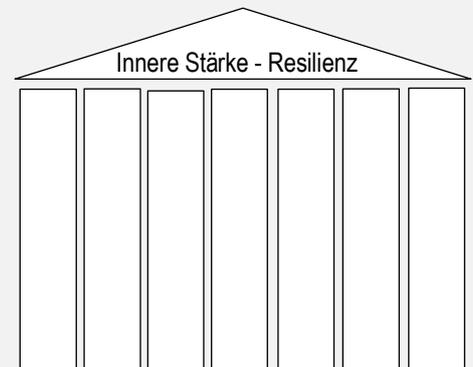
Die Protagonistin macht im Laufe der Geschichte eine emotionale Entwicklung durch, die sich vor allem in der Beziehung zum Vater zeigt.



- Informieren Sie sich auf den Seiten 113, 117, 118/119, 138, 145/146, 155/156, 175/ 176, 184, 187/189, 226, 228, 230 und notieren Sie in Stichworten, was Sie feststellen.

These: Nicht zuletzt dank ihrer inneren Stärke gelingt es der Ich-Erzählerin schließlich, das Tier in sich zu besiegen und Mensch zu bleiben.

- Informieren Sie sich über die sieben Säulen der Resilienz nach Ursula Nuber (s. Infokasten) und versuchen Sie, Beispiele dazu im Verhalten der Protagonistin zu finden.

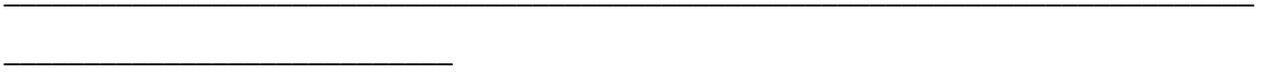


- Überlegen Sie mit einer Partnerin/einem Partner, ob Sie die oben aufgestellte These zur inneren Stärke der Protagonistin so stehen lassen können und begründen Sie kurz Ihr Ergebnis.

Informationsangebot

Resilienz:

<https://www.resilienz-akademie.com/nuber-sieben-saeulen/>



AB 16 Das Lachen des Bruders

Das Verhältnis der Geschwister ist anders als man normalerweise gewohnt ist.
Das erkennt die Protagonistin selbst als Zehnjährige.



- Beschreiben Sie dieses Verhältnis und stellen Sie heraus, was daran so ungewöhnlich ist.

- Das Lachen des Bruders ist nicht einfach eine Belustigung für die Schwester. Analysieren Sie seine Bedeutung und berücksichtigen Sie dabei die Lebensumstände der Familie. Die Begriffe im Kasten rechts sind als Denkanstöße gedacht.
- Gilles ist ‚das Lachen vergangen‘ und die Schwester versucht alles, es zurückzugewinnen. Beschreiben Sie ihre Versuche, die sich im Laufe der Jahre und über neu gewonnene Einsichten ändern.

Die Protagonistin ist offensichtlich hochbegabt. Sie überspringt Klassen und nimmt Privatunterricht bei einem Physikprofessor. Trotzdem hält sie an ihrer Idee der Zeitreise in die Vergangenheit fest, um das Lachen des Bruders zurückzuholen. Müsste sie es nicht besser wissen?



- Überlegen Sie gemeinsam mit einer Partnerin/einem Partner, warum sie trotz allem an ihrem „Traum“ (S. 146) festhält. Lesen Sie dazu noch einmal die Seiten 145 ff.



- Besprechen Sie das Ergebnis Ihrer Überlegungen im Plenum. Notieren Sie die wichtigsten Stichwörter, die sich aus der Diskussion ergeben.

*Gewalt
Unterdrückung
Zwang
Zorn
Wut
Erniedrigung
Demütigung
Anpassung
Leid
Angst
Schweigen
Rückzug
Ersatzhandlungen
Heimlichkeiten
Trost
Wärme
Lichtstrahl
Balsam
Lichtblick
Linderung
Heilung
Hoffnung*

AB 17 Die Hyäne

 Nach drei Tagen absoluter Starre ergreift die Hyäne aus dem Kadaverzimmer des Vaters Besitz von Gilles.

- Beschreiben Sie die Schlüsselszene auf den Seiten 39/30 und welche Hoffnung die Protagonistin zunächst daraus bezieht.

- Die Hoffnung war trügerisch. Diese Erkenntnis wird auf Seite 41 deutlich.

- Was steckt hinter diesem Bild von der Hyäne?
Zeigen Sie anhand von Beispielen Gilles' Verhaltensänderung.
Gibt es eine Entwicklung, einen Höhepunkt?

 Je mehr die Hyäne von Gilles Besitz ergreift, desto stärker ändert sich das Verhältnis des Jungen zum Vater und auch zur Schwester.

- Überlegen Sie gemeinsam mit einer Partnerin/einem Partner, welche Gründe es dafür geben könnte?
- Beziehen Sie Ergebnisse der Aufgaben zu „Distanz und Nähe“ mit in Ihre Überlegungen ein. Gibt es außer der „Hyäne“ vielleicht noch andere Gründe dafür? (s. S. 95 und 102)

AB 18 Gilles' traumatische Erfahrung



- Informieren Sie sich über den Begriff „posttraumatische Belastungsstörung“ und notieren Sie die Definition.

- Überlegen Sie, ob es sich bei Gilles' zerstörerischem Verhalten um den Versuch handeln könnte, ein traumatisches Erlebnis zu bewältigen, den eigenen Schmerz unter Kontrolle zu bringen. Oder ist er von Grund auf böse?



- Lesen Sie auf den Seiten 27 und 36 noch einmal nach, wie die Eltern nach dem Unfall des Eismannes reagiert haben. Diskutieren Sie dieses Verhalten in der Vierergruppe. Konnten oder wollten sie nicht anders? Was versucht die Schwester? Was hätten Sie sich als Kind in einer solchen Situation gewünscht?
- Bereiten Sie auf der Grundlage Ihrer Überlegungen ein „Therapie-Gespräch“ der vier Familienmitglieder vor, bei dem jede/r seine Empfindungen und Gedanken ohne Scheu äußern kann. Denken Sie dabei nicht an eigene Befindlichkeiten, sondern versetzen Sie sich jeweils in die Lage der darzustellenden Person.



- Führen Sie einige Gespräche exemplarisch im Plenum vor und untersuchen Sie die Ergebnisse auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Informationsangebot:

<https://www.schoen-klinik.de/posttraumatische-belastungsstoerung-ptbs>

<https://www.degpt.de/informationen/fuer-betroffene/trauma-und-traumafolgen/wie-aue-bern-sich-traumafolgestoerungen/komplexe-posttraumatische-belastungsstoerung/>

<https://posttraumatische-belastungsstoerung.info/ptbs>

AB 19 Emotionale Intelligenz

Bei der Protagonistin liegt offensichtlich eine Hochbegabung vor. Sie überspringt Klassen und nimmt Privatunterricht bei einem Physikprofessor, den sie sogar selbst bezahlt.

Wie ist es aber um ihre emotionale Intelligenz bestellt?

-  Informieren Sie sich über den Begriff „emotionale Intelligenz“ nach Daniel Goleman und notieren Sie die fünf Komponenten, die er herausstellt.

- Untersuchen Sie anhand dieser Begriffe, wie es um die emotionale Intelligenz der Protagonistin bestellt ist. Zitieren Sie Textstellen, die Ihre Erkenntnisse untermauern.

Eigene Emotionen erkennen: Meine Liebe zu ihm war die reinste Form der Liebe, die es auf der Welt gibt. Wie Mutterliebe ... (S. 13)

Vergleichen/ergänzen Sie in einer Vierergruppe Ihre Ergebnisse und einigen Sie sich auf eine gemeinsame Aussage über die emotionale Intelligenz der Protagonistin.



Überlegen Sie in der Gruppe, ob Sie für die anderen Personen ebenso eine fundierte Aussage über deren emotionale Intelligenz machen könnten und begründen Sie kurz Ihren Standpunkt.

-  Überlegen Sie für sich selbst, wie es um Ihre eigene emotionale Intelligenz nach Goleman bestellt ist. Das Ergebnis Ihrer Überlegungen ist privat und muss nicht mit anderen geteilt werden.

Informationsangebot:

Emotionale Intelligenz:

https://de.wikipedia.org/wiki/Emotionale_Intelligenz

<https://www.karrieretutor.de/blog/persoeneichkeitsentwicklung/emotionale-intelligenz/>

AB 20 Pubertäre Sehnsüchte oder mehr?

Im Laufe der Geschichte wird die Protagonistin nicht nur älter, sondern entwickelt auch langsam ein Bewusstsein für den eigenen Körper und seine Sehnsüchte.



- Lesen Sie nach auf den Seiten 64, 92, 95, 102, 106f., 123f. 133f, 142, 153ff, 213, 215 und skizzieren Sie, wie sich ihre Wahrnehmung des eigenen Körpers verändert.

Ich wusste, dass ich das nicht denken durfte, dass es etwas Schlechtes war. (S. 124)



- Nehmen Sie in einer Four-Corner-Diskussion Stellung zu dieser Aussage und kreuzen Sie danach Ihre endgültige Position an.

- Ich stimme dem zu
- Ich stimme dem eher zu
- Ich stimme dem eher nicht zu
- Ich stimme dem zu

Das Bewusstsein für ihren Körper erwacht und wird stärker, aber sind es wirklich nur pubertäre Sehnsüchte, die geweckt werden? Oder steckt mehr hinter ihrem Verhältnis zum Champion?

Aber während ich so mit offenen Augen vom Champion träumte, trieb mein Geist weit weg von der Hyäne und für einen kurzen Augenblick vergaß ich sogar, dass es sie gab. (S. 124)

Ich wollte, dass er für mich eine Zuflucht war, ein geschützter Ort, wo ich, selbst unbewaffnet und ganz nackt, vor der Hyäne in Sicherheit war. (S. 219)



- Wie bewerten Sie diese Aussagen? Schreiben Sie einen Brief an die Protagonistin, in dem Sie als Außenstehende/r Stellung zu diesen Wünschen nehmen. Machen Sie Ihr Verständnis /Unverständnis deutlich und zeigen Sie ggf. Alternativen auf.

AB 21 Beziehungen: Kinder – Erwachsene

Kinder brauchen die Erwachsenen auf dem Weg ins Leben. Sie brauchen ihre begleitende Anleitung, Ermutigung, Liebe und Zärtlichkeit und rückhaltloses Vertrauen, vor allem in der Familie.



- Zeigen Sie auf, wie es damit in der Familie der Protagonistin bestellt ist.

Mein Vater führte uns schweigend ins Haus. Meine Mutter fegte vor Cocos Käfig auf. (S. 27)

Da beschloss ich, wenn schon niemand mich zu Bett brachte, ich das zumindest für Gilles tun konnte. (S. 29)

So schildert die Protagonistin die Geschehnisse nach dem Unfall des Eismannes.



- Verkehrte Welt? Diskutieren Sie mit einer Partnerin/einem Partner, ob eine Zehnjährige solche Verantwortung tragen sollte.

Ergebnis mit kurzer Begründung: _____



- Und wie steht es mit dem „Indianerehrenwort“ (S. 45) der Nachbarin Monica? (Seite 81)

- Interpretieren Sie folgende Aussage der dreizehnjährigen Ich-Erzählerin: *Ich blieb noch eine Weile vor seinem Bettchen stehen, verloren in den wundervollen Anblick, und fragte mich, ob sich dieser kleine Junge jemals seines unglaublichen Glücks bewusst sein würde, in diese Familie hineingeboren und der Sohn der Feder und des Champions zu sein. Seines Glücks, so geliebt zu werden. (S. 122)*

AB 22 Notwehr oder Mord?

Gilles erschießt den Vater, die Polizei stuft den Fall als Notwehr ein und legt ihn als abgeschlossen zu den Akten.

In Deutschland ist nach Paragraf 19 des Strafgesetzbuches ein Kind unter 14 Jahren schuldunfähig und darf nicht bestraft werden.

In einem Fall wie im Roman würde sich das Jugendamt einschalten und ein/e Familienrichter/in würde entscheiden, was mit dem Kind geschieht.



Bilden Sie ein Psychologenteam und bereiten Sie eine Verhandlung vor dem Familiengericht vor. Führen Sie an, was zu Gilles' Entlastung beiträgt und was ihn belasten könnte. Beziehen Sie seine Vorgeschichte sowie den Ablauf der Tat mit in Ihre Überlegungen ein. Wie würde das Familiengericht entscheiden?

- Belastend:

- Entlastend: _____

- Spruch der/des Familienrichterin/s: _____



- Führen Sie die Verhandlung im Plenum vor.

AB 23 Das wirkliche Leben



- Beenden Sie spontan folgende Sätze:

Das wirkliche Leben der Protagonistin beginnt _____

Der Blick auf dieses zukünftige Leben ermöglicht _____

- Suchen Sie im Roman nach Hinweisen für eine hoffnungsvolle Perspektive der Ich-Erzählerin im Blick auf ihre Zukunft. (z. B.: S. 50, 91, 108, 118, 145)

Der zweite Teil meines Lebens begann, genau in diesem Augenblick. Der Tag endete und meine Geschichte begann. Die Geschichte meines wirklichen Lebens. Es gab so einiges, was ich vergessen musste ... Es gab aber auch Dinge, die ich mir bewahren durfte. (S. 238 f.)

Aus diesen Worten einer Fünfzehnjährigen spricht ein großes Maß an psychischer Widerstandskraft, an der Fähigkeit, schwierige Situationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen.



Wie wird das weitere (wirkliche) Leben der Ich-Erzählerin wohl verlaufen?
Wie würde es verlaufen, wenn es ihr an dieser Resilienz mangelte?

- Zeichnen Sie unter diesen Aspekten zwei Zukunftsbilder. Teilen Sie sich die Aufgabe mit einer Partnerin/einem Partner und besprechen Sie anschließend Ihre Ergebnisse.

Was bedeutet ein Blick auf die eigene Zukunft für Sie selbst?



- Formulieren Sie ein kurzes Statement



- Führen Sie dazu im Plenum ein Blitzlicht durch!

Blitzlicht

Reihum gibt jede/r Teilnehmerin /Teilnehmer im Plenum ihr/sein Statement ab, das nicht kommentiert wird.

AB 24 Märchenhaftes und mehr

An verschiedenen Stellen weist der Roman Märchenelemente, Bezüge zu Science-Fiction-Geschichten oder Biografien auf.



- Führen Sie Beispiele an und erklären Sie, welche Bedeutung diese Genres für die Protagonistin jeweils haben könnten. Beziehen Sie dabei ihre Aussage zu Geschichten auf Seite 12 mit in Ihre Überlegungen ein.

- Wählen Sie entweder die Form des Märchens oder die einer Science-Fiction-Erzählung und schreiben Sie die Geschichte entsprechend um.



- Präsentieren und diskutieren Sie Ihre Arbeit im Plenum.

Merkmale von Märchen

- *Handlung spielt in einer erfundenen, fantastischen Welt, keine konkreten Zeit- und Ortsangaben.*
- *Anfangs- und Schlussformeln: "Es war einmal ..." und "Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute."*
- *Oftmals Reime, (magische) Sprüche, Verse oder Lieder*
- *Gut und Böse sind strikt voneinander abgegrenzt, Hauptfigur kämpft gegen das Böse.*
- *Fantastische Wesen mit übernatürlichen Kräften: Hexen, Zauberer, Zwerge, Drachen, Verwandlungen in solche Wesen*
- *Hauptfigur zunächst schwach, muss im Verlauf der Handlung eine oder mehrere Prüfungen bestehen.*
- *Personifizierte Tiere, Pflanzen und sogar Dinge helfen der Hauptfigur.*
- *Glückliches Ende und meistens auch eine Moral. Das Böse wird immer bestraft und das Gute gewinnt.*
- *Die Hauptfiguren haben selten einen Namen, Nebenfiguren nie.*
- *Magische Zahlen spielen oft eine wichtige Rolle.*
- *Gold und die Farbe Gold sind oft wichtig.*

Merkmale von Science-Fiction-Geschichten

Technische und wissenschaftliche Spekulationen, Entwicklungen in der Zukunft oder einer alternativen Welt: Weltraumfahrten, Zeitreisen, Laserschwerter, Aliens, Roboter, Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf das Leben der Romanfiguren

Materialien und Medien

Internet-Seiten

- <https://www.selbstverteidigung-mit-wingsun.de/startseite/gewalt/gewalt-opfer/>
- <https://www.bmfsfj.de/>
- <https://www.hilfetelefon.de/gewalt-gegen-frauen.html>
- <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/gewalt-gegen-frauen-merkmale-und-tatsachen.html>
- <https://www.polizei-beratung.de/opferinformationen/haeusliche-gewalt/>
- <https://weisser-ring.de/haeuslichegewalt>
- <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/haeusliche-gewalt/haeusliche-gewalt-80642>
- <https://www.resilienz-akademie.com/nuber-sieben-saeulen/>
- <https://www.schoen-klinik.de/posttraumatische-belastungsstoerung-ptbs>
- <https://www.degpt.de/informationen/fuer-betroffene/trauma-und-traumafolgen/wie-äußern-sich-traumafolgestörungen/komplexe-posttraumatische-belastungsstörung/>
- <https://posttraumatische-belastungsstörung.info/ptbs>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Emotionale_Intelligenz
- <https://www.karrieretutor.de/blog/persoenlichkeitsentwicklung/emotionale-intelligenz/>
- <https://www.dtv.de/autor/adeline-dieudonne-22130/>

Impressum

© dtv junior/ dtv Reihe Hanser

<http://www.dtv.de/lehrer>

Idee, Konzeption und Redaktion

Marlies Koenen

INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2021